

Liebe Freunde, Liebe Beterinnen und Beter,

Inzwischen sind seit dem G7 Gipfel in Elmau schon wieder einige Tage verstrichen und es wird Zeit, allen Betern und Interessierten einen kurzen Bericht von diesen aufregenden Tagen, die wir als Gebetsteam in München verbracht haben, zukommen zu lassen.

Als wir uns am Mittwoch (3.6.15), am Vorabend der großen Münchner Demo, im Justinius-Kerner-Saal der Paul-Gerhard-Gemeinde in München trafen, mussten wir überrascht feststellen, dass viele der insgesamt 40 Beter von Gott selbst zusammen gerufen worden waren: aus München, Frankfurt, Oberbayern, Franken, Württemberg, Thüringen.... Manche für einige Stunden, andere tageweise, ein kleiner Kern war die ganzen 6 Tage dabei. Eine bunte Truppe also, von Fürbittern aus allen Himmels- und Gemeinderichtungen, die sich erst zusammenfinden mussten.

Aber das gelang dann doch überraschend gut!

Schnell und mit unglaublicher Spontanität kümmerten sich die Münchner Freunde, als vorbildliche Gastgeber, um Verpflegung und Übernachtungsmöglichkeiten.

Noch am selben Abend schlug sich ein kleines Team die Nacht um die Ohren, um sich vom Münchner Stachus aus Teile der Demoroute, betend und hörend anzuschauen.

„Herr zeige uns, was auf deinem Herzen ist...“

Dann trafen wir immer wieder auf Polizeieinheiten, die völlig überrascht reagierten, als wir ihnen erzählten, dass wir als Christen aus verschiedenen Kirchen für einen friedlichen Ablauf der G7 Demos beten würden. Und dass neben den Teilnehmern auch alle eingesetzten Polizeibeamten bewahrt bleiben mögen und wieder gesund zu ihren Familien zurückkehren können. Überaus positive, oft bewegende Reaktionen erlebten wir dabei. Damit hätten die wenigsten von den Sicherheitskräften gerechnet.

Ganz ausführlich erzählte uns ein Polizist, wie es ihm bei solchen Einsätzen geht: „Du weißt nie, ob du unversehrt wieder heim kommst... Und jeder erwartet, dass du im richtigen Moment das richtige tust. Und wenn was schief geht, bist du dran...“ Dies half uns für die kommenden Tage sehr, die vielen, z.T. Schwer bewaffneten Beamten, mit dem Herzen Gottes zu sehen.

Wir dankten ihnen auch, dass sie für unsere Demokratie den Kopf hinhielten.

Gleich am nächsten Tag sollte es mit der Großdemo losgehen. Am Vormittag bereiteten wir uns mit Lobpreis, hören, beten und praktischer Lagebesprechung auf den ersten Einsatz vor.

Mir vier Teams zu je 3-5 Betern, teilten wir uns auf 40000 (!) Demonstranten auf, um für das Wirken des Reiches Gottes in unserer Mitte und Gottes Schutz zu beten.

Ein fünftes Team blieb in der J-K-Straße und stärkte und von dort aus den Rücken. Wir konnten Gottes Kraft und Frische körperlich spüren, obwohl wir 6-7 Stunden in der Hitze unterwegs waren.

Immer wieder war es auch unser Gebet, dass Gott für seinen besonderen Schutz über der Stadt und allen Beteiligten die Ehre bekommt. Wie begeistert waren wir, als wir am nächsten Morgen von der Schlagzeile im Bremer Weserkurier erfuhren: „Halleluja – es blieb friedlich in München!“ Unser Jubel war groß, es fiel uns nicht schwer in das ungewöhnliche Halleluja – diesmal nicht aus den Psalmen, sondern aus den öffentlichen Medien – begeistert einzustimmen.

Am Freitag war eine ruhigere Phase angesagt, wir spürten einen starken Geist von Lobpreis und Gebet. Immer wieder nahmen wir auch die Weltspitzenpolitiker, die sich auf Schloß Elmau noch treffen sollten, ins Gebet. Bis 21 Uhr sind einige noch zusammen um den Samstag vorzubereiten.

Aus dem Internet haben wir so ganz nebenbei erfahren, dass sich dort schon einiges zusammenbraute. U.a. konnten wir lesen, dass der Pressesprecher von „Stoppt G7“ hingeschmissen hat, weil sich die Garmischer Demo nicht eindeutig von der Gewalt distanziert. Keine so guten Aussichten...!

Bernd Oettinghaus (Runder Tisch Gebet, Ev. Allianz Frankfurt), ein erfahrener Gebetsleiter, kam extra aus Frankfurt angereist, um uns persönlich zu unterstützen. Pfarrerin Jutta Fuchs aus der Paul-Gerhard-Gemeinde feierte mit uns das Abendmahl und dann wurden wir mit vielen ermutigenden Verheißungen vom Team, das uns von J-K aus wieder unterstützte, losgeschickt. Diesmal waren wir nur zu sechst!!

Aber 2.Kö 6,16 ermutigte uns sehr: „Fürchte dich nicht! Denn zahlreicher sind die, die bei uns sind. Als die, die bei ihnen sind.“

In Garmisch gelandet, spürten wir ziemlich bald, hier weht ein anderer Wind, als in der Münchner Demo. Neben den vielen (ca. 4000 Demonstranten) ausgesprochen friedlichen G7 Gegnern, marschierten auch viele Linksradikale, Autonome, Blackupy, schwarz gekleidet und z.T. Vermummt, mit ihren roten Revolutionsfahnen an uns vorbei. Sie skandierten: „Hoch die internationale Solidarität“. Der Geist von Hass und Gewaltbereitschaft war schon zu spüren. Die Straßen waren gesäumt von auffallend vielen Polizisten und Spezialeinheiten, die wir auch hier immer wieder ansprachen und ihnen sagten, dass mit uns viele für sie um einen guten Ausgang dieses Unternehmens beten. (Ein Vertreter der Christlichen Polizeivereinigung hat uns schon ein paar Tage vorher schriftliche Gebetsanliegen mitgegeben.)

In drei Zweierteams machten wir uns dann auf den Weg. Wegen des Lärms verloren wir schon bald den Handykontakt zueinander. So versuchte jedes Team mit Lobpreis und Gebet den Demozug zu „füllen“ :-). Eine Kleingruppe von uns befand sich immer wieder in der Nähe des linksradikalen, schwarzen Blocks, um in die aggressive Atmosphäre des Vaterunser hinein zu singen. „...und vergib uns unsere Schuld.... Erlöse uns von dem Bösen.... Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit“

Hasserfüllte Blicke, spöttische Mundwinkel, aber auch ausgesprochen gute Gespräche und Fragen begegneten uns. Ein junger, bekennender Marxist fragte z.B. aufrichtig, „Was muss ich tun, um in die Bibel reinzufinden?“ Wir tauschten Adressen aus.

Als ein junger Journalist unterwegs mitbekam, dass wir dort waren, um für die Demo zu beten, filmte er uns und stellte uns viele ehrliche Fragen.

So ganz friedlich verlief die Aktion dann doch nicht. Die Stimmung kippt plötzlich. „Die Polizei greif an“, rief ein Demonstrant durch den Lautsprecher und schon rumorte es unter den Umweltschützern, alt-68ern, Kapitalismuskritikern, Globalisierungsgegnern: Pfliffe, Schreie, Schimpftiraden folgten. „Blut an Euren Händen“ skandiert darauf die Masse. Tatsächlich war es an der Spitze des Zuges zu Auseinandersetzungen gekommen.....

Die aufgeladene Stimmung war überall spüren, die Sicherheitskräfte setzten die Helme auf. Die Polizei setzte Pfefferspray ein. Die Lage schien zu eskalieren.

Ein anderes Gebetsteam hatte schon viel früher den klaren Eindruck, sie sollten gezielt um Regen beten. Und der kam! Aber wie! Eine Tageszeitung schrieb: „Am Ende muss es das Wetter richten: Mit Sturzregen und schwerem Hagel beendet ein Gewitter die Demonstration am frühen Abend. Und auch die Abschlussveranstaltung fällt wörtlich ins Wasser.“

Alles suchte einen Unterschlupf, unter Brücken, in der Bahnhofshalle..... Und Ihr hättet es sehen müssen: die feindlichen Blockbildungen zwischen Polizei und „hartem Kern“ lösten sich auf und es standen sich wieder Menschen gegenüber, die sich völlig durchnässt gegenseitig halfen.

Die „aufgeladene Hitze“ einer vorübergehenden Rangelie wurde abgekühlt und aufgelöst. Das heißumstrittene Protestcamp am Ortsrand von Garmisch versackte förmlich im Schlamm. Und: die Garmischer Bevölkerung bot den völlig durchnästen Demonstranten warme Schlafplätze an.

Weiteren Protestmärschen, die für die kommenden Tage geplant waren, fehlte jede Kraft.

Wir spürten sehr deutlich die mächtige Hand Gottes über uns und mit uns. Und zusammen mit vielen anderen Betern konnten wir erneut erleben, was Martin Luther einmal gesagt hat: „Wenn wir beten, nehmen wir teil an der Weltregierung Gottes“.

Zurück in München erfuhren wir am späten Abend, dass dort kein Tropfen Regen gefallen war!

Wie glücklich waren wir zusammen mit dem Gebetsteam in der J.-K.- Base, dass trotz gefährlicher Zwischenfälle, nochmal alles gut gegangen war und Gott viele bewahrt hat. Wir haben seine starke Hand gesehen und gespürt, wie mächtige Heerscharen mit uns waren.

Die letzten beiden Tage beteten wir wieder für den G7-Gipfel. „Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch in Elmau...“

Den Rest kennen wir aus den öffentlichen Medien. Das Echo über den G7-Gipfel in Elmau war erstaunlich positiv. So schrieb die Südbayrische Zeitung: „Wer einen Gipfel der leeren Worte und der wolkigen Rhetorik erwartet hatte, wird überrascht sein. Das Spitzentreffen der Mächtigen der Welt, vor der idyllischen Alpenkulisse endet mit überraschend klaren Botschaften...“

In unserem Gesamtgebetsteam ging es nicht immer ruhig zu. Manchmal lagen wir mit Tränen auf dem Boden und beteten um Gnade und Busse für unsere verkommene westliche Kultur, die sich von ihren christlichen Wurzeln und damit von ihrem Gott getrennt hat. Aber Gott offenbarte uns manchmal auch, was in unseren eigenen Herzen ist, wenn es schon mal Spannungen oder Rechthaberei untereinander gab und wir wieder neu der Gnade Gottes und der gegenseitigen Vergebung bedurften. Wir sind nicht besser als die, für die wir gebetet haben. Das war so heilsam und ernüchternd!

Eine kostbare Trainingszeit!

Den wunderbaren Betern aus München und denen, die aus Bayern und ganz Deutschland dazu gestoßen sind, möchte ich im Namen Jesu ganz einfach danken.

Ich habe so viel von Euch gelernt. Ich bin stolz auf Euch!

Es war mir ein großes Vorrecht, in diesem schwierigen Gebetseinsatz mit Euch zusammenzuarbeiten, ein Stück weit Leben zu teilen, zu weinen, zu beten zu loben, zu tanzen und erneut zu ahnen: Groß ist Gott!

Danken möchte ich an dieser Stelle auch im Namen des Wächterrufs allen, die von zu Hause aus mitgekämpft haben im Gebet. Von Freunden habe ich z.B. so ganz nebenbei mitbekommen, dass sie 10 Tage vor und während der G7 Zeit gefastet und gebetet haben. Gott hat Eure Gebete erhört.

Liebe Grüße

Euer Ernst Schmähl